

Mutterkuhhaltung in der Schweiz

Fütterungspraxis und Anforderungen an den Futterbau

austauschen
verstehen
weiterkommen



Marc Boessinger
AGFF-Frühlingstagung
5. April 2016



agridea

ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMS
DÉVELOPPEMENT DE L'AGRICULTURE ET DE L'ESPACE RURAL
SVILUPPO DELL'AGRICOLTURA E DELLE AREE RURALI
DEVELOPING AGRICULTURE AND RURAL AREAS

Mutterkuhhaltung in der Schweiz



Inhalt:

- Charakterisierung der Mutterkuhhaltung Schweiz; aktuelle Situation
- Produktions- und Fütterungssysteme, Fütterung
- Empfehlungen zur Weidehaltung und Herausforderungen im Futterbau

Mutterkuhhaltung – «Fleisch aus Gras»

- ⇒ flächenextensive Form der Fleischerzeugung auf Dauergrünland – weltweit meist-verbreitet
- ⇒ arbeitssparende Produktionsform in Abstimmung auf den jeweiligen Betriebstyp
- ⇒ natürliche Haltung und artgerechte Fütterung von Kuh mit Kalb; mit hoher Akzeptanz, gutes Image
- ⇒ Produktion von Qualitätsrindfleisch im Rahmen von Markenprogrammen oder Direktvermarktung
- ⇒ Schweiz: Getragen v.a. vom Dachverband «Mutterkuh Schweiz» (www.mutterkuh.ch)

Mutterkuhhaltung – Entwicklung Schweiz

⇒ Zitat «LBL-Berater-Informationen, Juni 1997:

In Zahlen: Seit 1993 Verdreifachung des +Natura-Beef+ Absatzes (von ca. 2000 auf knapp 7000 Tieren im Jahr 1996; Bis 1999 rechnet COOP über 20'000 Tiere pro Jahr absetzen zu können

(aktuell, 2015, nur «Natura-Beef»: 39'505 Tiere)

⇒ Mutterkuhhaltung Schweiz – eine Erfolgsstory?

Anzahl Mutterkühe? ca. 100'000 Tiere, gemäss Statistik SBV, 2014:

	← Kühe	→	
	«gemolken»	« andere»	total
		(Mutter-, (Ausmast-, Galtkühe))	
2000	669'410	44'882	714'292
2014	587'385	117'986	705'371
Differenz:	- 82'025	+ 73'104	- 8'921

Mutterkuhhaltung – Entwicklung II

⇒ Mutterkuhhaltung Schweiz – eine Erfolgsstory!

Anzahl Mutterkühe: ca. 100'000 Mutterkühe
ca. 12% des Rindviehbestands

Jahr	2000	2014	davon:
Kuhhalter	48'270	34'477	12'036 mit ø 10-20 Kühen
Kühe, gemolken	669'410	587'385	
Kühe, andere*	44'882	117'986	(*Mutter-, Ausmast-, Galtkühe)

- ⇒ **Mutterkuh Schweiz** (2015/16): 5258 Betriebe mit ø 17 Kühen
- ⇒ Die meisten Betriebe in den Kantonen: BE (1079), LU, GR, SG, AG, VD (306)
- ⇒ Die wenigsten Betriebe in den Kantonen: BS (5), FL, GE, AI, GL (26)
- ⇒ Zonenverteilung der Betriebe: 44% BZ 1-4; 16% HZ; 35% TZ; 6%?
- ⇒ Markenprogramme (Auswahl): **Natura-Beef**; **Natura-Veal**; Natura Kühe/Stiere; SwissPrimGourmet; SwissPrimAngus; Projekt Auslaufrind: Total ca. 55'000 Tiere

(Quelle: *dieMutterkuh*, 1/15; www.mutterkuh.ch)

Haltung von Mutterkühen - Begründung

dafür:

- Arbeits- und Betriebswirtschaft
- Marktwirtschaft
- Ökologie / Image
- Futterbasis
- Tierwohl
- Agrarpolitik

dagegen:

- Arbeits- und Betriebswirtschaft
- Agrarpolitik
- weitere?



Mutterkuhhaltung

- **Produktionsverfahren**

Natürliche, arbeitsextensive Rinderhaltungsform, bei der das Kalb an der Kuh zwischen 5-10 Monate verbleibt, die Kuh nicht gemolken wird und das Ziel beinhaltet, jedes Jahr ein gut entwickeltes Kalb von der Mutterkuh absetzen zu können.

- **Haltung**

Standard: im Winter Stallhaltung, den Rest des Jahres Weidehaltung; selten ganzjährige Freilandhaltung.

Stall: bevorzugte Laufstallhaltung (zahlreiche Varianten) mit Fangressgitter und separatem Kälberschlupf

Weide: natürliche Futtergrundlage sowie Aufenthalts- und Lebensraum (v.a. als Stand-, Umtriebs-, Kurzrasenweide). Arbeitszeitbedarf für Weidepflege, Umzäunung, Wasserversorgung, Tierkontrolle u.a.).

- **Fütterung**

Weide als Futtergrundlage von Frühjahr bis Spätherbst

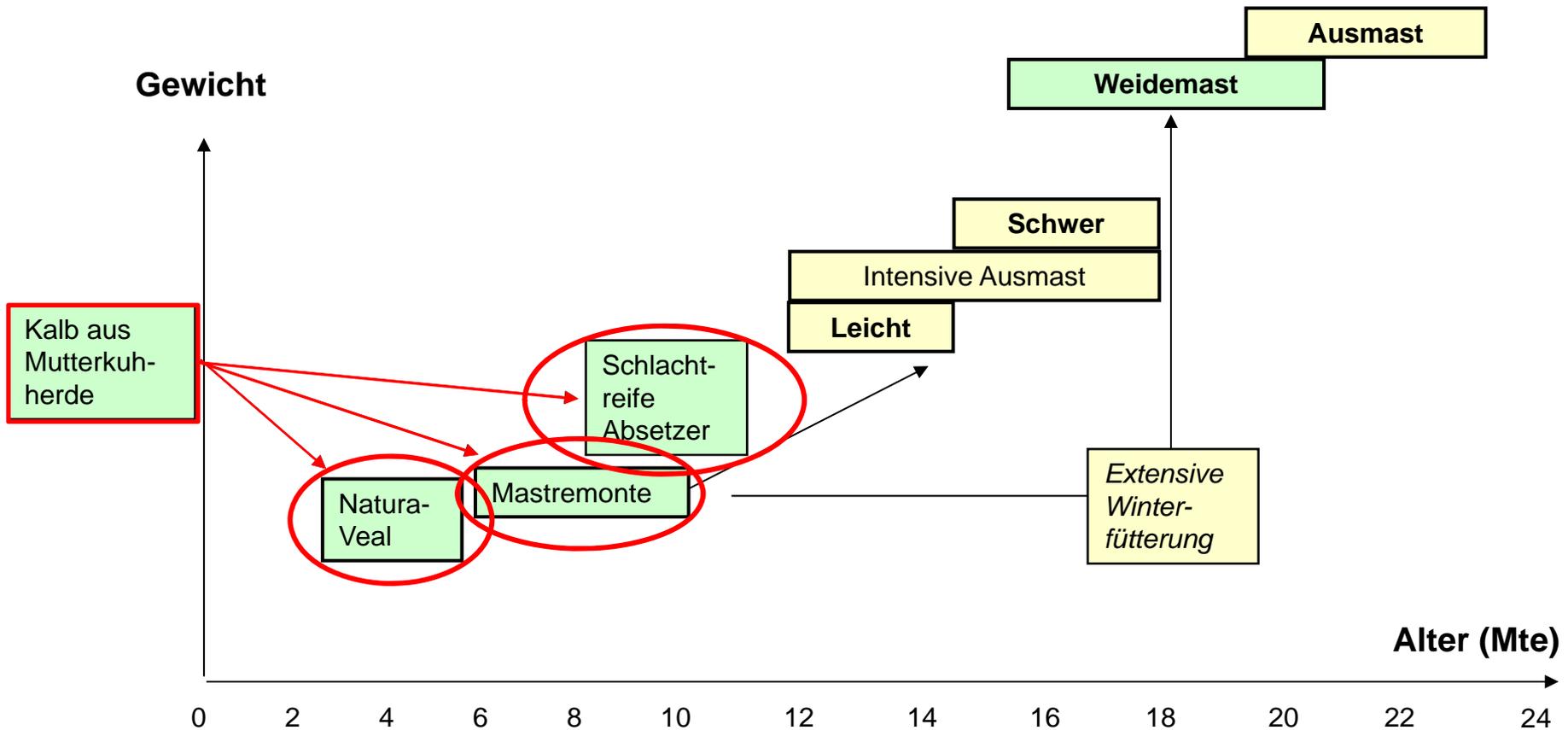
Futterkonserven im Winter, wie Heu, Grassilage; selten Maissilage oder Kraftfutter.

Für Kälber: Muttermilch, Gras, Heu, Grassilage, ev. Ergänzungsfutter.

Produktionsverfahren Mutterkuhhaltung

- Produktion von Absetzern:
Kälber werden nach dem Absetzen zur Weitermast (fremder Mast- oder Mutterkuhbetrieb) oder zum Schlachten verkauft
 - Ausmast im Eigenbetrieb: Kälber werden nach dem Absetzen gewisse Zeit im eigenen Betrieb weiter gehalten und dann zum Schlachten im Rahmen eines Markenprogramms oder als Direktvermarkter verkauft
 - Zuchtbetrieb: Verkauf von reinrassigen Muttertieren und Deckstieren als Zuchttiere
- ⇒ Die meisten Produktionsverfahren sind kombinierbar oder finden sich in gemischter Form, gemäss Produktionsziel auf dem jeweiligen Betrieb.

Unterschiedliche Produktionssysteme der Mutterkuhhaltung



Vielfalt und Variabilität der Rassen

- Sektionen des Fleischrinderherdebuchs Mutterkuh Schweiz 2015

Angus AN	Hinterwälder HW
Aubrac AU	Limousin LM
Bazadaise BZ	Luig LG
Blonde d'Aquitaine BD	Maine Anjou MA
Braunvieh BV	Parthenaise PA
Charolais CH	Piemontese PI
Dahomey DA	Pinzgauer PZ
Dexter DR	Salers SL
Eringer HR	Shorthorn SH
Evolène EV	Simmental SM
Gasconne GC	Galloway GA
Gelbvieh GV	Texas Longhorn TL
Grauvieh AL	Tux Zillerthal TX
Hereford HH	Vosgienne VS
Highland Cattle HI	Wagyu WA
	Zebu ZE

Widerristhöhen zwischen:

105 - 146 cm

HW BD

Lebendgewicht zwischen:

300 – 950 kg

DR BD

Tageszunahmen zwischen:

450 – 1600 g

HI CH

Rassen (Auswahl)



Welsh Black



Aberdeen Angus



Piemonteser



Deutsch Angus



Charolais



Gelbvieh



Limousin



Luig



Highland



Hereford



Fleckvieh



Blonde d'Aquitaine



Pinzgauer



Chianina



Galloways

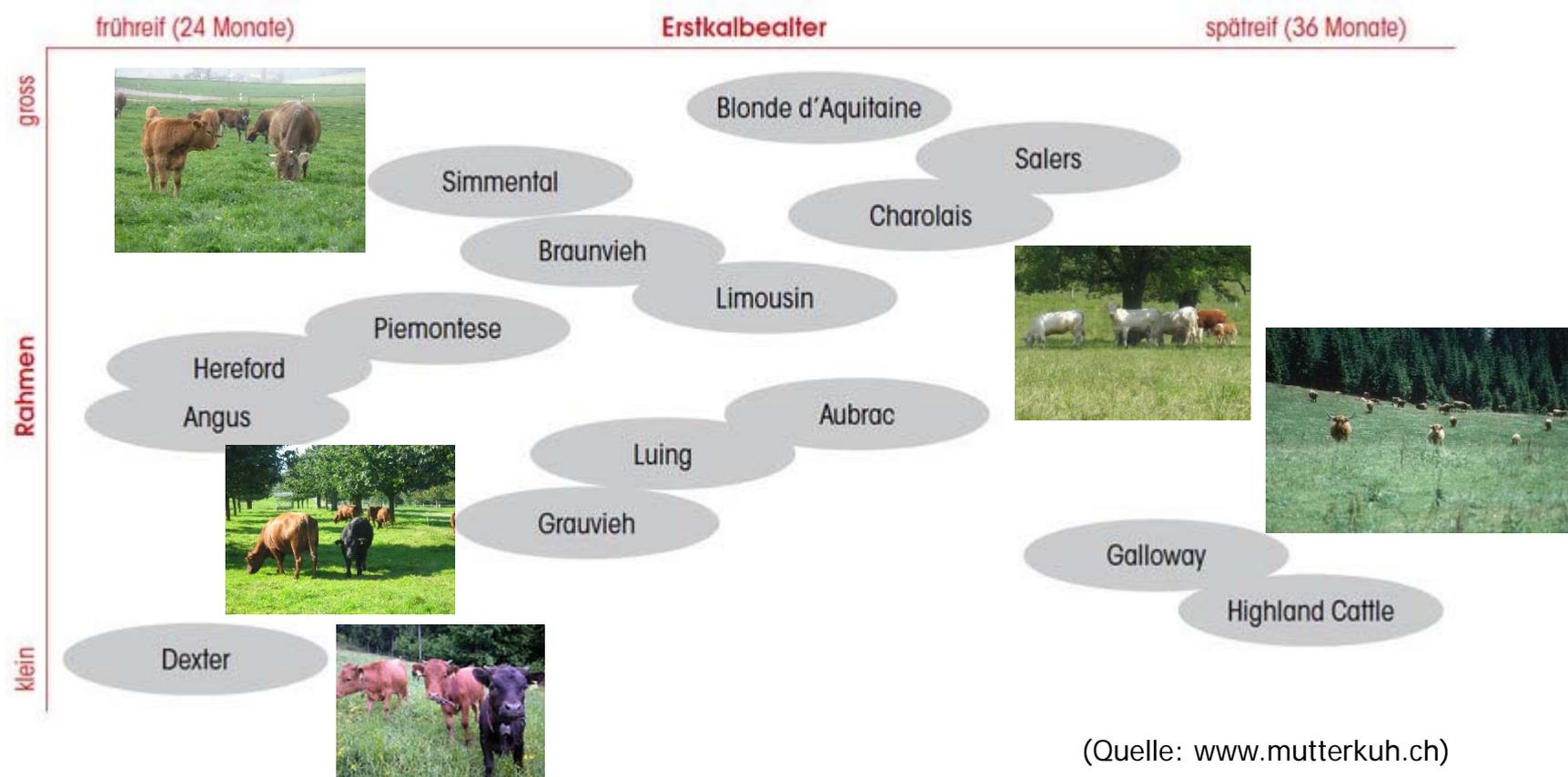


Salers

Rassen und ihre Ansprüche

- Wichtiger als die Rasse ist die Intensität bzw. die Ansprüche der Rasse. Man unterscheidet folgende drei Rasse-Typen:
 - ⇒ Extensive Rassen, wie z.B. HI, GA, DR, LG
Geringe Ansprüche an Futterqualität und Standort (extensiv-feucht), leichte Schlachtkörper, unkomplizierte Fütterung
 - ⇒ Mittelintensive Rassen, wie AN, AU, HH, SL, PZ
Futteranspruch: Gras und Grasprodukte guter Qualität; Ausmast ev. mit Maissilage; mittlere Schlachtkörpergewichte
 - ⇒ Intensive Rassen, wie CH, LM, SM, GV, BD
Hohe Tageszunahmen und schwere Schlachtkörper verlangen bestes Grundfutter, Silomaiseinsatz und u.U. Kraftfutterergänzung
- ⇒ Fazit:
Die Wahl der Rasse wird stark durch den Betrieb, die Futtergrundlage und die beabsichtigte Vermarktungsform bestimmt!

Rassen und ihre Ansprüche



Heterogenität der Rassen. Früh- bis mittelfrühreife Rassen eignen sich v.a. für die Produktion schlachtreifer Absetzern. Spätreife Rassen eher für die Produktion von Mastremonten.

Ansprüche an Mutterkuh und Stier

Muttertier

Fundamentstark, gut bemuskelt, ausreichende Milchleistung, gute Fruchtbarkeit und Abkalbeeigenschaften, ruhiger Charakter und gute Muttereigenschaften.



Vatertier

Gute Mastleistung, vererben leichte Abkalbungen, gute Fundamente, sind in der Herde charakterstark aber ruhig.

(Quelle: www.mutterkuh.ch)



Fütterungsmanagement

Ziele der Mutterkuhhaltung wie:

- ⇒ angepasste, (hohe) Milchleistung der Kühe,
- ⇒ hohe Tageszunahmen und Absetzgewichte Kälber,
- ⇒ langlebige und fruchtbare Kühe sowie
- ⇒ passende (tiefe) Gesamtfutterkosten,
diese erfordern...

- bedarfsgerechte Fütterung von Mutterkuh und Kalb
- qualitativ gutes Futter
- hygienisch einwandfreies Futter
- einwandfreie Konservierung und Lagerung des Winterfutters
- Rationsplanung
- Rationskontrolle am Tier
- Korrekturen im Herdenmanagement, falls notwendig!

Bedarfsgerechte Fütterung: Kuh und Kalb

Grundlagen:

- Bedarfsnormen für Mutterkühe sind abgeleitet von Milchkühen
- Faktorielle Bedarfsableitung analog Milchkühe
(Erhaltung, Milchbildung, Trächtigkeit, Reservebildung, Wachstum, Aktivität)
- **Annahme: Mutterkuh = Milchkuh mit 2500-4000 kg Milch**
- Laktationsphasen (Start-, Produktions-, Galtphase)

Aber: Kenntnisse von Lebendgewicht und Milchleistung?
Kenntnisse von Futteraufnahme und Verzehrsvermögen?
Kenntnisse Verzehr und Tageszunahmen Kalb?
Kenntnisse von Nähr- und Futterwert des Futters?
Grosse Variation zwischen Rassen, Produktionsverfahren
und Produktionsform (Intensität, Saisonalität)

Fazit: viele Parameter sind zu schätzen oder lassen sich nur indirekt erfassen! (Bsp. Regelmässige Körperkonditionsbeurteilung der Mutterkuh)

Empfehlungen Fütterung Mutterkuh

- Steuerung der Energieaufnahme über die Nährstoffkonzentration des Futters (Kenntnis des Nährwerts?); keine rationierte Fütterung, ausgeglichenes Angebot betreffend NEL und APD; genügend RP.
- In Phasen geringen Energiebedarfs (trockenstehend), strukturreiches, energiearmes Futter anbieten; ev. auch Stroh (**max. 5 MJ NEL/kg TS**); In Phasen hohen Energiebedarfes (säugend, ab 2. Lakt.-Mt), hohe Grundfutterqualität anbieten (**mind. 6 MJ NEL/kg TS**).
- Grundfutter: bestmögliches Weidefutter (Vegetationszeit); sehr gutes Raufutter (Silage, Heu) und andere Ergänzungsfutter im Winter
- Kraftfutter: ist im Normalfall nicht einzusetzen und nicht wirtschaftlich (Ausnahmen sind möglich)
- Futterumstellungen schonend über 1-2 Wochen gestalten
- Ergänzung mit Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine sicherstellen
- Von Vorteil ist Herdentrennung: Trockensteher und Leistungsgruppen im Laktationsverlauf (Ausnahme saisonale Abkalbung).

Laktationsphasen-Fütterung der Mutterkuh

Startphase

- Dauer: 1. und 2. Lakt-Monat
- Kalb kann max. **6-8 L** Milch aufnehmen
- Mutterkühe zurückhaltend füttern; Ziel: Nährstoffangebot für **7-8 kg** Milch
- zu hohes Nährstoffangebot:
⇒ zu hohe Milchleistung
⇒ Gefahr Kälberdurchfall
- Auch die Mutterkuh kann Reserven mobilisieren!

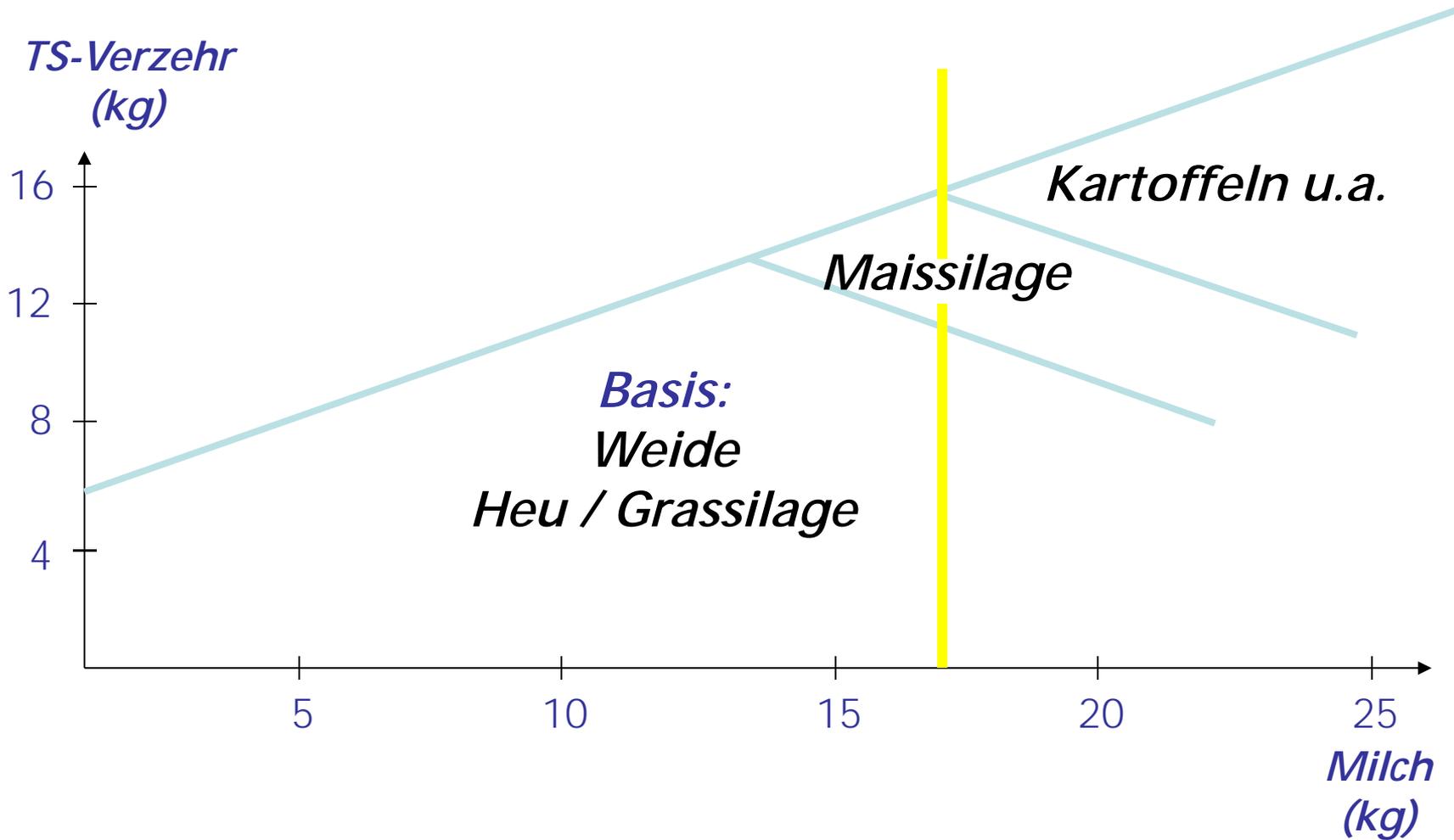
Produktionsphase

- Nährstoffangebot für **9 – 14 kg** Milch
- Ziel: Vermeiden eines zu raschen Milchrückgangs
- Ende Laktation: Gefahr der Verfettung zum Zeitpunkt des Absetzens
⇒ Körperkondition (**BCS**) beachten
⇒ Zu hohes Nährstoffangebot vermeiden (v.a. während der Grünfütterung)

Galtphase/Trächtigkeit

- zu intensive Fütterung während der Trächtigkeit
⇒ Verfettung (Angebot für **Erhaltung + 3-5 kg Milch**; Galtkühe möglichst abtrennen)
- Zu magere Tiere ⇒ leichte Kälber ⇒ oft Problemfälle
- Erstlaktierende verlieren oft zuviel Gewicht ⇒ Fruchtbarkeit ↓; Kraftfutter-**Flushing** 4-6 Wo vor neuer Belegung steigert die Konzeptionsrate.

Ration Mutterkuh: Futtermiteinsatz?



Winterration (für mittlere / hohe Milchleistung)

Milchleistung

Rationsbeispiel

	<i>mittel</i>	<i>hoch</i>
• Grassilage	22 kg	30 kg
• Maissilage	- - -	9 kg
• Heu	5 kg	2 kg
• Mineralstoff und Salz	50 g	80 g
Total:	26 kg FS	40 kg FS
Total TS-Verzehr	12-14 kg	14-16 kg
• Milchleistung nach NEL	ca. 10-12 kg	ca. 16-18 kg
• Milchleistung nach APD	ca. 12-14 kg	ca. 16-18 kg

- wichtige Kriterien sind: Gewicht der Kuh / Laktationsstadium / Rassentyp/ Milchleistung/...
Ein Überangebot führt rasch zur Verfettung bei ungenügendem genetischen Potenzial

Fütterungsmanagement DE mit CH-Werten

Versorgungsempfehlung für Mutterkühe

Laktationsstadium

	bis Mitte Säuget-Periode	bis Ende Säuget-Periode	Trockenstehend bis 9.TrMo	Trockenstehend 9. TrMo	bis Mitte Säuget-Periode	bis Ende Säuget-Periode	Trockenstehend bis 9.TrMo	Trockenstehend 9. TrMo
	Tage nach der Kalbung				Tage nach der Kalbung			
	1-150	151-Abs.	Abs.-330	331-365	1-150	151-Abs.	Abs.-330	331-365
	Kalkulierte Milchleistung				Energiekonzentration (MJ ME/kg TM)			
	14-16	11-13	3	5	5,8-6,3	5,3-5,8	4,2-4,7	5,0-5,5
	Trockenmasseaufnahme				Versorgungsempfehlung MJ ME/Tier/Tag			
Mutterkühe leicht unter 600 kg LG	12,5-13,5	12,0-13,0	9,0-10,0	9,0-10,0	79	70	41	50
Mutterkühe mittel 600-750 kg LG	14,0-15,0	13,5-14,5	10,5-11,5	10,5-11,5	88	79	50	59
Mutterkühe schwer über 750 kg LG	15,0-16,0	14,5-15,5	11,5-15,5	11,5-12,5	94	85	56	64

Quelle: S. Brändle, G. Heckenberger, J. Martin, A. Meyer, H. Scholz, S. Steinberger:
Empfehlungen zur Fütterung von Mutterkühen:
Fleischrinderjournal, 1/2009, Seite 12 - 17 Modifiziert nach Boessinger, 2016



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft,
Forsten und
Gartenbau
(LLFG)

Dr. Gerd Heckenberger

Zentrum für
Tierhaltung und
Technik Iden

Brandenburger
Fleischrindertag

03.11.2009

Götz

AGFF-MB 3, Bewertung von Wiesenfutter

Raufutter-Enquête 2015, AGRIDEA

Nährstoffgehalt sowie mögliche Trockensubstanz-Aufnahme

Grünfütter													
Stadium	MPP nach				Gehalt pro kg TS								
	TSV* kg TS	NEL kg	APDE kg	APDN kg	NEL MJ	NEV MJ	APDE g	APDN g	RP g	RF g	NDF g	ADF g	vOS %
G: Gräserreich (andere Gräser als Raigräser)													
1**	19	25	33	4	6.4	6.7	111	135	203	219	422	247	78
2	18	23	30	3	6.3	6.5	106	119	178	230	445	260	77
3	18	21	27	2	6.0	6.1	100	104	155	243	469	275	75
4	17	18	24	2	5.7	5.8	94	97	135	260	495	294	72
5	16	14	19	1	5.3	5.2	84	78	111	296	559	328	67
G_R: Gräserreich (hauptsächlich Raigräser)													
1**	19	26	33	3	6.5	6.8	110	126	189	203	383	228	79
2	18	24	30	3	6.4	6.7	106	112	168	210	401	238	79
3	18	22	28	2	6.2	6.4	101	99	148	220	423	251	77
4	17	20	24	2	6.0	6.2	95	86	130	235	448	267	75
5	16	16	20	1	5.7	5.7	86	89	105	266	506	296	70
A: Ausgewogen (andere Gräser als Raigräser)													
1**	19	26	34	4	6.5	6.7	112	138	207	197	369	229	79
2	18	24	31	3	6.3	6.5	107	123	184	207	389	242	78
3	18	22	28	3	6.1	6.3	102	109	163	220	411	258	76
4	17	19	25	2	5.8	5.9	96	97	144	243	451	280	73
5	16	15	20	1	5.4	5.3	88	81	121	277	512	312	68
A_R: Ausgewogen (hauptsächlich Raigräser)													
1**	19	26	33	4	6.5	6.8	111	131	196	186	341	215	80
2	18	24	31	3	6.4	6.7	107	117	176	191	359	227	79
3	18	23	28	2	6.2	6.5	102	104	157	205	380	241	77
4	17	20	25	2	6.0	6.2	97	92	139	223	414	260	75
5	16	17	21	1	5.7	5.8	89	77	116	252	469	287	71
Dürrfutter													
Stadium	MPP nach				Gehalt pro kg TS								
	TSV* kg TS	NEL kg	APDE kg	APDN kg	NEL MJ	NEV MJ	APDE g	APDN g	RP g	RF g	NDF g	ADF g	vOS %
G: Gräserreich (andere Gräser als Raigräser)													
1	18	20	27	3	5.8	5.7	99	115	180	231	441	266	73
2	18	19	25	2	5.7	5.5	95	102	159	248	463	278	71
3	17	17	23	2	5.5	5.4	90	89	140	261	488	294	70
4	17	15	20	1	5.3	5.2	84	78	123	278	514	312	67
5	16	12	16	1	4.9	4.7	76	67	101	315	578	346	62
6	15	9	13	0	4.4	4.1	68	58	85	351	630	380	57
7	14	5	8	0	3.8	3.4	58	40	65	393	686	420	50
G_R: Gräserreich (hauptsächlich Raigräser)													
1	18	21	27	3	5.9	6.0	98	108	169	221	402	246	74
2	18	20	25	2	5.8	5.9	94	96	151	228	420	256	73
3	18	19	23	2	5.7	5.8	90	85	134	239	441	269	72
4	17	17	21	1	5.5	5.5	86	75	118	253	466	285	70
5	17	15	18	2	5.2	5.1	78	61	97	284	524	314	66
A: Ausgewogen (andere Gräser als Raigräser)													
1	18	21	28	3	5.9	5.9	100	118	184	216	387	247	73
2	18	19	26	2	5.7	5.8	96	103	164	225	408	261	72
3	17	18	24	2	5.5	5.5	91	93	146	238	430	276	70
4	17	16	21	2	5.3	5.3	86	82	130	261	470	298	68
5	16	13	18	1	5.0	4.7	79	69	110	295	531	330	64
6	16	9	14	0	4.5	4.3	70	56	89	337	597	369	58
7	15	6	10	0	4.0	3.6	62	46	75	379	654	408	52
A_R: Ausgewogen (hauptsächlich Raigräser)													
1	18	21	28	3	5.9	6.0	99	112	175	204	360	233	74
2	18	20	26	2	5.8	5.9	95	100	157	212	378	245	73
3	18	19	24	2	5.7	5.8	92	90	141	223	398	259	72
4	17	17	22	1	5.5	5.5	87	80	126	241	433	278	70
5	17	15	19	1	5.3	5.2	81	67	106	270	488	305	66

Tabelle 2: Belüftetes Dürrfutter 2015

Durchschnittswerte (Gehalte je kg TS) je Region und Höhenstufe. Die Anzahl gilt jeweils für die Mineralstoffe separat. Die Zusammenstellung des 1. und der Folgeschnitte enthält

Region	Höhe	Anz.	NEL MJ	APDE g	APDN g	RP g	RF g	RA g	Zucker g
1 Jura	< 600	4	5.4	87	80	126	271	89	114
	600 - 799	46	5.4	86	84	132	255	98	118
	800 - 999	33	5.6	91	91	142	249	90	125
	> 1000	121	5.4	88	85	133	251	98	122
	Ø	204	5.4	88	85	134	252	96	121
2 VD/FR	< 600	34	5.5	88	83	130	263	96	126
	600 - 799	97	5.5	89	86	136	251	97	127
	800 - 999	18	5.5	91	93	146	243	105	118
	Ø	144	5.5	89	86	136	253	97	126
3 FR/VD	< 600	12	5.4	86	77	121	252	93	139
	600 - 799	209	5.5	88	85	133	249	100	126
	800 - 999	245	5.4	89	88	138	242	106	121
	> 1000	49	5.1	82	75	118	253	115	113
	Ø	515	5.4	88	85	134	246	104	123
4 BE/AG	< 600	88	5.5	89	85	134	260	96	123
	600 - 799	13	5.4	86	79	124	265	96	122
	800 - 999	2	5.2	82	72	113	268	88	136
	k. A.	1	5.5	93	100	157	264	98	104
	Ø	54	5.5	88	83	131	261	96	123
5 AG/TG	< 600	5	4.9	75	59	95	276	93	133
	600 - 799	2	5.3	83	72	113	267	95	132
	800 - 999	2	5.3	83	76	120	240	122	142
	Ø	9	5.1	79	56	104	266	100	135
6 LU	< 600	89	5.5	89	84	132	248	96	141
	600 - 799	70	5.6	90	87	137	247	92	139
	800 - 999	8	5.7	94	96	151	237	90	150
	Ø	157	5.5	89	86	135	247	94	141
7 Ur- kan- tone	< 600	23	5.5	88	83	130	234	109	145
	600 - 799	29	5.3	85	79	125	238	108	144
	800 - 999	13	5.5	90	90	142	231	106	134
	> 1000	4	5.3	86	81	128	227	95	123
	Ø	69	5.4	87	83	130	235	107	141
8 Ost_CH	< 600	79	5.5	89	84	132	247	95	144
	600 - 799	30	5.7	93	91	142	232	92	148
	800 - 999	4	5.4	87	81	129	235	97	134
	Ø	113	5.6	90	85	134	243	94	145
9 SG	< 600	14	5.5	89	86	135	235	98	137
	600 - 799	39	5.5	89	85	133	238	94	143
	800 - 999	27	5.5	88	85	134	232	92	148
	> 1000	10	5.5	91	91	143	224	101	131
	Ø	90	5.5	89	86	135	234	95	142

Empfehlungen zur Weidehaltung



Empfehlungen zur Weidehaltung

- Mutterkuhhaltung stellt hohe Anforderungen an das Weidemanagement. Weidefutter ist das günstigste Futter und sollte den grössten Anteil des Gesamtfutters ausmachen. Um diese Vorteile zu nutzen sollte die Weideperiode möglichst lange sein!
- Allgemein ist das Produktionsziel auf das Weide-/Mähweidepotenzial (Weideangebot und -Qualität) abzugleichen
- Fütterungstechnisch empfiehlt sich die Herdentrennung bei den Kühen Kühe mit Kalb trennen von Kühen ohne Kalb; männliche Tiere ab Geschlechtsreife (etwa ab 250 kg) trennen von weiblichen Tieren
- Extensive Weideflächen niedrigleistenden Tieren vorbehalten
- Säugende Kühe (2.-6. Säugemonat) haben hohe Anforderungen an Futterangebot und Futterqualität, was ein ausreichendes Weideangebot in möglichst gleichbleibender, hoher Qualität erfordert
- Weidepflege und angepasste Düngung, Giftpflanzen eliminieren
- Geeignete Wahl der Tränkestandorte und Mineralstoffvorlagen

Anforderungen an den Futterbau

Natürliche Voraussetzungen

- Ausreichend hohe Niederschlagsmengen bei günstiger Verteilung und ausreichenden Mengen in den Sommermonaten
- Günstiger Bodentyp und günstige Boden-pH-Werte
- Geschlossene, dichte Pflanzenbestände guter Qualität, mit nur schwacher Verunkrautung oder geringer Verbuschung

Wiesenbestände

- Vorwiegend intensiv bis mittelintensiv genutzte Wiesenbestände
- Pflanzenbestände mit erster Nutzung zu Beginn und während des Rispschiebens
- Standortangepasste Nutzung und Düngung

Weidenutzung

- Weideform: Vollweide, die als Mähweide genutzt werden kann
- Weidetypen: intensive bis extensive Umtriebsweide mit nicht allzu jungem Gras bei erster Nutzung; Standweide für Galtkühe möglich.

Weitere Herausforderungen

Futterbaulicher Art

- Mutterkuhhaltung wird häufig in Nebenerwerbsbetrieben betrieben. Dies kann zu zeitlichen Engpässen (Wochenende, Freizeit) der zu bewältigenden Arbeit in Futterbau (kurze Erntefenster) sowie für Weide- und Herdenmanagement führen
- Wetterkapriolen -häufig starke Niederschläge oder ausgeprägte Trockenperioden- bergen ein noch weitgehend unbekanntes Risiko für Futterbau und Futterkonservierung, vor allem in höheren Lagen

Allgemeiner Art

- Zunehmend mangelnde oder ungenügende Kenntnisse punkto Pflanzenbeständen, futterbaulichen Kenngrößen und Zeigerwerten, erfolgreicher Futtergewinnung und -konservierung sowie dem Weidemanagement mit Mutterkühen
- Oftmals ungenügende Kenntnisse von Futterwert und Futterqualität sowie von Rationsplanung und Rationskontrolle am Tier, mit negativen Folgen für Erfolg und Wirtschaftlichkeit in der Mutterkuhhaltung.

Take-home-Messages

- Mutterkuhhaltung ist zwar eine arbeitsexensive Produktionsform aber anspruchsvoll bezüglich Herausforderungen in Futterbau, Futterkonservierung, Weide- und Herdenmanagement - Gewusst wie?!
- Die Haltung von Mutterkühen wird sich voraussichtlich vermehrt noch auf die Hügel und Bergzonen konzentrieren.
Dies aus agrarpolitischen Anreizen und Gründen der futterbaulichen Konkurrenz zur Milchviehhaltung in Gunstlagen des Talgebiets.
Auch dies führt zu steigenden An- und Herausforderungen an den Mutterkuhhalter.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Auskünfte besuchen Sie unsere Website

www.agridea.ch oder schicken Sie uns ein E-Mail an info@agridea.ch

Lindau

Eschikon 28 • CH-8315 Lindau

T +41 (0)52 354 97 00 • F +41 (0)52 354 97 97

Lausanne

Jordils 1 • CP 1080 • CH-1001 Lausanne

T +41 (0)21 619 44 00 • F +41 (0)21 617 02 61

Cadenazzo

A Ramél 18 • CH-6593 Cadenazzo

T +41 (0)91 858 19 66 • F +41 (0)91 850 20 41

